

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 34 (1977)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BIBLIOGRAPHIE

Wir haben für Sie gelesen...

Rudertraining. Bad Homburg, Limpert, 1977. – 646 Seiten, Abbildungen. – DM 68.—.

Auf dieses Standardwerk über das Rudern haben die Fachleute – Trainer, Sportler, Funktionäre und Wissenschaftler – schon lange gewartet. Nach langjährigen gründlichen Vorarbeiten ist es nun endlich da – ein wissenschaftlich fundiertes Buch, das umfassend über den Anfängerunterricht wie über das Hochleistungstraining informiert.

Die Autoren, darunter drei Olympiasieger im Rudern, bilden aufgrund ihrer sportlichen Erfahrungen und ihrer wissenschaftlichen Ausbildung für einen engen Theorie-Praxis-Bezug. Ihre Namen sprechen für sich:

- Der 1976 gestorbene Dr. h. c. Karl Adam, früher Direktor der Ruderakademie Ratzeburg, entwirft auf nahezu 100 Seiten eine Theorie des Rudertrainings, mit einem Regel- und einem Praxisteil.
- Professor Dr. Hans Lenk, Olympiasieger 1960 im Achter, Inhaber des Lehrstuhls für Philosophie an der Universität Karlsruhe, schreibt zur Sozialpsychologie der Trainingsmannschaften, wobei er insbesondere auf Spannungen und Konflikte innerhalb Mannschaft sowie auf die Frage eines «autoritär» oder «demokratisch» geleiteten Trainings (Verhältnis Trainer – Mannschaft) eingeht.
- Professor Dr. Paul Nowacki, Ordinarius für Sportmedizin an der Universität Giessen, analysiert das Rudern unter sportmedizinischen und leistungsphysiologischen Aspekten. In den 18 Abschnitten seiner Untersuchung lässt er kein Problem aus, das in Training und Wettkampf von Bedeutung ist: Zusammenarbeit zwischen Trainer und Sportarzt, Physiotherapeut; biologische Voraussetzungen; Ernährung; Doping; Übertraining; Höhentraining; Sportschäden unter anderem.
- Manfred Rulffs, ebenfalls Olympiasieger 1960, seit 1965 Bundestrainer, steuert einen praktischen Beitrag über das Trimmen von Booten bei.
- Walter Schröder, der dritte Olympiasieger, Dozent am Institut für Leibesübungen der Universität Hamburg, stellt die Geschichte der Rudertechnik dar. Er entwickelt dann eine moderne Ausbildung für Ruderanfänger – auch ein Theorie-Praxis-Modell.

Eine Fülle von Fotos und Skizzen machen die Aussagen anschaulich. Zum besseren Verständnis trägt auch ein Ruderwörterbuch bei. Das umfassende Literaturverzeichnis (20 Seiten) am Schluss gibt Gelegenheit zu weiteren Studien. Jeder Ruderclub und jede Schule, jedes Sportinstitut und jede Sportschule, jeder Rudertrainer und Ruderfunktionär brauchen dieses Buch; aber auch Rudersportler, Sportstudenten und Schüler sollten es lesen, denn in seiner Gesamtanlage wie auch in vielen Einzelauflagen ist es interdisziplinär und daher exemplarisch für viele Sportarten.

Prade, Ernstfried.

Windsurfen. Vom Anfänger zum Könner. München-Bern-Wien, BLV Verlagsgesellschaft, 1977. – 143 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 28.40.

Windsurfing wird von Fachleuten als die grösste Erfindung der neueren Zeit im Segelsport bezeichnet. Fest steht jedenfalls, dass Windsurfing in wenigen Jahren zu einer der populärsten Wassersportarten wurde. Der Sport kam Anfang der siebziger Jahre aus den USA nach Deutschland. Er ist die unmittelbare Auseinandersetzung mit Wind und Wellen: für die Familie der neue Freizeitspass, für Urlaub und Erholung und für den berufstätigen Menschen, der unter Bewegungsarmut und Stress leidet, der ideale Ausgleichssport. Windsurfing kann unter richtiger Anleitung in einigen Stunden erlernt werden. Zur Gefahr und zum Ärgernis kann es dort werden, wo es unsachgemäß von Anfängern ausgeübt wird, zum Beispiel in Badezonen oder vor Hafeneinfahrten. Das neue Buch «Windsurfen – vom Anfänger zum Könner» aus der Reihe blv sport richtet sich an alle, die schnell und ohne Schwierigkeiten diesen herrlichen Sport erlernen und kennenlernen wollen. Dem Fortgeschrittenen bietet es eine Fülle von Anregungen, neuen Techniken und brauchbaren Tips, die ihm helfen, Windsurfen in immer neuen Formen und Möglichkeiten zu erleben.

Ernstfried Prade ist in Europa der bekannteste Windsurfer, der zugleich Ausbilder, Konstrukteur und Designer ist. Er hat seine Erfahrungen in diesem soeben erschienenen Band eingearbeitet, der eine umfassende Darstellung des Windsurfens mit all seinen Erscheinungsformen bietet. Im Ausrüstungsteil werden praktische Tips für alle Gelegenheiten gegeben. Die Technik des Windsurfens wird anhand präziser Bildserien und Grafiken beschrieben. Das Technikprogramm reicht vom Start bis zur artistischen Tauchwende. In speziellen Kapiteln werden aktuelle, attraktive Randgebiete des Windsurfens wie Hotdog-Surfen oder Eis-Surfen behandelt. Ein grosser Abschnitt ist dem Allgemeinen und Besonderen der Windsurfing-Regatta gewidmet. Der fachlich kompetente Text des Autors, die erläuternden Bildserien und die faszinierenden Farbbilder bekannter Sportfotografen prägen das Buch zur unentbehrlichen Ausrüstung für jeden Surf-Freund.

Bill, Froud.

Besser Springreiten. München-Bern-Wien, BLV Verlagsgesellschaft, 1977. – 103 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 18.40.

Springreiten ist die beliebteste Form des Turnierreitens. Doch gibt es unter den vielen künftigen und schon aktiven Springreitern nur wenige, die gut ausgebildete Pferde oder soviel reiterliche Erfahrung besitzen, dass sie ein Pferd zu einem zuverlässigen Springpferd ausbilden können.

Einer der besten Wege, mangelnde Erfahrungen auszugleichen, ist das genaue Beobachten von Experten. Das gilt auch für die Springreiterei. Aber was der junge Reiter im Glanz des Reittourniers nicht sieht, ist die harte Arbeit, die hinter einer perfekten Leistung steht. Allen denjenigen, die zwar nicht zur Spitzensklasse zählen, wohl aber zu den begeisterten Anfängern und Fortgeschrittenen unter den Springreitern, beschreibt das neue BLV-Buch «Besser Springreiten» in klarer und verständlicher Form Ausbildung und Training von Pferd und Reiter von Beginn der Springausbildung bis zum Turnier. Alle Probleme, die sich im Lauf der Ausbildung stellen, werden genau behandelt und mit über 100 Abbildungen erläutert, so dass vor allem der noch unerfahrene Reiter systematisch an alle Anforderungen herangeführt werden kann. Lt.-Col. Bill Froud, ehemaliger Bundestrainer der «British Horse Society», derzeitiger Leiter einer eigenen Reitschule und eines eigenen Ausbildungszentrums, gibt klare Ratschläge und viele Tips über: das Pferd für den Anfänger, die Ausbildung des Reiters, die ersten Springstunden, den Kauf eines Springpferdes, die Ausbildung des Springpferdes, die Zusammenarbeit zwischen Pferd und Reiter, die Hindernisarten und das Parcoursreiten. Das Buch schliesst mit einer Darstellung der Hindernisarten.

Knut, Dietrich; Landau, Gerhard. (Hrg.)

Beiträge zur Didaktik der Sportspiele. Teil II: Sportspiel – Analysen, Interpretationen, Folgerungen. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 168 Seiten, – DM 22.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 115.

Wer Sportspiele lehren will, muss sich mit der spezifischen Struktur des Lehrgegenstandes auseinandersetzen. Die Autoren des Teils II der Didaktik der Sportspiele tun dies, indem sie die Sportspiele unter unterschiedlichen Aspekten analysieren, sie dabei als Gegenstand von Erziehung und Lernen interpretieren und daraus Folgerungen für den Sportspielunterricht ziehen.

Dabei erweisen sich soziologische, handlungstheoretische und bewegungstheoretische Aspekte als aufschlussreich und grundlegend. Spiel als regelgeleitetes Handeln ist das Hauptthema mehrerer Beiträge. Überlegungen zum Regelbewusstsein im Sport- und Bewegungsspiel und das pädagogische Problem der Spiel-

Neuerwerbungen unserer Bibliothek/Mediothek

0 Allgemeines

Pahncke, W. Geschichte der Körperkultur. 2. Nachtrag. Eine Auswahlbibliographie von Veröffentlichungen aus der Deutschen Demokratischen Republik. Leipzig, 1977. – 8°. 72 S. – *Veröffentlichungen* der Zentralbibliothek für Körperkultur und Sport der DDR. Sportbibliographien, 39. 9.163

1 Philosophie, Psychologie

Gallwey, T. Tennis et psychisme. Comment progresser par la concentration. Paris, Laffont, 1977. – 8°. 191 p. fig. ill. – Fr. 27.35. 71.887

Psychological approach to the rehabilitation of coronary patients. Ed. U. Stocksmeier. Berlin/Heidelberg/New York, Springer, 1976. – 8°. VIII + 186 p. fig. tab. – Fr. 36.— 01.523 F

Sport Lehren und Lernen. Hrsg.: Ausschuss deutscher Leibeserzieher. VII. Kongress für Leibeserziehung 6. bis 9. Oktober 1976 in München. Schorndorf, Hofmann, 1976. – 8°. 463 S. Abb. 01.524

3 Sozialwissenschaft und Recht

Davis, D. Die Bildgestaltung beim Fernsehen. Ein Lehrbuch. Ratingen, Henn, 1965. – 8°. 53 S. Abb. – Fr. 9.70. 03.1000²⁴

Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Obligationenrecht. Mit einschlägigen Nebengesetzen und Verordnungen. Taschenausgaben der Bundesgesetze. 19., überarb. Aufl. Zürich, Orell Füssli, 1977. – 8°. XXXIV + 510 S. + XLII + 564 S. – Fr. 38.— 03.1167

Sportvereinsanalyse. Eine schweizerische Vergleichsstudie zu einer deutschen Untersuchung. Magglingen, ETS, 1977. – 4°. 81 S. Tab. – *Berichte des Forschungsinstituts*, 18. 9.210 q

Steinmann, U. Kritische Würdigung der Finanzierung und des Rechnungswesens kürzlicher Einrichtungen. Dipl. Arb. HWSS. St. Gallen, HWSS, 1976. – 4°. 21 S. Abb. 03.1000²¹

5 Mathematik und Naturwissenschaft

Meinel, K.; Schnabel, G. Bewegungslehre. Abriss einer Theorie der sportlichen Motorik unter pädagogischem Aspekt. Neu bearb. Aufl. Berlin, Volkseigener Verlag, 1976. – 8°. 448 S. Abb. ill. – Fr. 30.80. 05.365

Squire, P. J. Biomechanics of sport and human movement. A reference bibliography. Edinburgh, Spring, 1977. – 4°. 132 p. 05.364 q

61 Medizin

Higgins, J. R. Human movement. An integrated approach. Saint Louis, Mosby Company, 1977. – 8°. IX + 154 p. fig. tab. – Fr. 22.20. 06.1084 F

Kochner, G. I vizi del portamento e come combatterli. Ginnastica preventiva e curativa con 205 disegni illustrativi. Roma, Società Stampa Sportiva, 1977. – 8°. 120 p. fig. – Fr. 10.—. 06.1078

Psychological approach to the rehabilitation of coronary patients. Ed. U. Stocksmeier. Berlin/Heidelberg/New York, Springer, 1976. – 8°. VIII + 186 p. fig. tab. – Fr. 36.— 01.523 F

Sport und Gesundheit. Kompensatorischer Sport in Schule und Verein (Schulsonderturnen). Körperliches Training zur Prävention und Rehabilitation des Herzinfarktes. 2. Aufl. (Hrsg.) Schmidt, H. Erlangen, Straube, 1977. – 8°. 183 S. Abb. – *Beiträge zur Sportmedizin*, 5. 9.243

62./69 Ingenieurwesen

Kocher, H. Rasensportplätze. Versuch einer Wertung verschiedener natürlicher und künstlicher Rasensysteme aus der Sicht des Sportlehrers. Magglingen, ETS, 1975. – 4°. 61 S. Abb. 06.1000¹⁶ q

Projekt Sporthallen Kostenanalyse (Voruntersuchung). Magglingen, ETS, 1977. – 4°. 47 S. Tab. – *Berichte des Forschungsinstituts*, 19. 9.210 q

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Schweizer. Fussball-Verband. Fussball. Richtlinien für die Erstellung von Fussballfeldern. Anleitung zur Erstellung und zum Unterhalt von Spielfeldern. Magglingen, ETS, 1976. – 4°. 17 S. Abb. 07.5201⁷ q

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Cooper, M.; Cooper, K. H. Bewegungstraining für die Frau. 2. Aufl. Frankfurt, Stahlberg, 1973. – 8°. 189 S. Tab. – Fr. 19.30. 70.1216

Coopération européenne pour le développement du Sport pour Tous. Eléments pour une planification. VIII. Conclusions et Perspectives. Strasbourg, CCC/EES, 1971. – 4°. 22 p. polycop. 70.1040³² q

The fitness challenge... in the later years. An exercise program for older Americans. Brussels, Clearing House, 1973. – 4°. 30 p. tab. 70.1040³³ q

Frost, R. B.; Cureton, T. K. Encyclopedia of physical education, fitness, and sports. Sports, dance, and related activities. Reading, Addison-Wesley, 1977. – 8°. XVII + 973 p. ill. fig. tab. – Fr. 88.80. 70.1214

Herrmann, H. U. Die Fussballfans. Untersuchungen zum Zuschauersport. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 8°. 117 S. Abb. Tab. – *Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport*, 60. 71.894

Jäger, K.; Ölschlägel, G. Kleine Trainingslehre. 3., bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1977. – 8°. 160 S. Abb. ill. Tab. – DM 5.—. 70.1215

International compilation of sports historical documents = Recueil international de documents sportifs historiques = Internationale Sammlung sporthistorischer Dokumente. Leipzig, DHfK, 1977. – 8°. 320 S. Abb. Tab. 70.1210

Krämer, K. Konzepte zur Talentsuche im Sport. Trainingslehre. Ahrensburg, Czwalina, 1977. – 8°. 137 + XL S. Abb. Tab. – DM 21.—. – *Sportwissenschaftliche Dissertationen*, 12. 9.159

Ohl, P. E. La guerre olympique. Paris, Laffont, 1977. – 8°. 353 p. ill. fig. tab. – Fr. 29.60. 70.1208

regelung rücken das Problem der Spielregel und ihrer Handhabung in den Horizont neuer sozialwissenschaftlicher Theorien. Auch der Begriff der Fairness erfährt in diesem theoretischen Zusammenhang eine neue Deutung. Sportspiele lassen sich als Geflecht von Interaktionen beschreiben. Ausgehend von neuen Interaktionstheorien werden einerseits die besonderen Interaktionsleistungen im Training und im Spiel beschrieben, andererseits die Interaktionsbedingungen eines Sportspiels im pädagogischen Interesse analysiert. Dieser Band setzt die Beiträge zur Didaktik der Sportspiele des Bd. 80 fort. In Band 117 schliesslich werden Beiträge zum «Sportspiel im Unterricht» vorgestellt.

Timmermann, Hans.

Methodische Wege zu Leistungsformen am Stufenbarren, Teil II: Leistungsturnen am Stufenbarren. Ein methodischer Leitfaden vom Übungsgut der Nachwuchsgruppen bis zu Elementen und Kombinationen höherer Schwierigkeitsgrade. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 136 Seiten, Abbildungen. – DM 22.80. – Schriftenreihe zur Praxis des Leibeserziehung und des Sports, 107.

Dieser Teil II stellt gewissermassen eine Fortsetzung und Ergänzung des vor Jahren erschienenen ersten Teiles dar. Gerade am Stufenbarren wurde, nicht zuletzt auch durch die neue Gerätkonstruktion, dem sogenannten Reutherbarren, eine Leistungsentwicklung eingeleitet, die an keinem anderen Gerät des Frauenleistungsturnens zu verzeichnen ist. Diese Entwicklung machte es erforderlich, auch den gehobenen Leistungsbereich modernen Stufenbarrenturnens zu erfassen. Dass dabei niemals der allerletzte Stand eingefangen werden kann, liegt in der Entwicklung selbst begründet. Dennoch wurde versucht, eine grösstmögliche Aktualität zu erzielen. Das in zahlreichen Reihenbildern dargestellte Übungsgut wurde nach strukturellen Gesichtspunkten gegliedert, um damit auch Fragen des systematischen Erlernens und Trainierens zu diskutieren.

Ein kurzer Abriss über die wesentlichen Strukturgruppen lehnt sich an die Erkenntnisse und Ergebnisse an, wie sie von Rieling und Mitarbeitern veröffentlicht wurden. Fragen der methodischen Erarbeitung der Elemente und Kombinationen und der Einsatz notwendiger Hilfsgeräte beziehungsweise Einübungshilfen werden in der erforderlichen Klarheit dargestellt, technische Hinweise zum Bewegungsablauf ausgewiesen.

Dieses in der Praxis entstandene Buch wendet sich in erster Linie an Leistungsgruppen in Vereinen, jedoch auch an Neigungsgruppen der Schulen, den Wettbewerb «Jugend trainiert für Olympia» betreffend. Es soll nicht zuletzt Anregungen geben, bei der Zusammenstellung von Kürbungen zu neuen und interessanten Bewegungsfolgen zu kommen.

Sportwissenschaftliche Untersuchungen während den XX. Olympischen Spielen, München, 1972. Hrsg.: H. Jungmann. Hamburg, Demeter-Verlag, 1976. – 8°. 94 S. Tab. 70.1207

796.1/.3 Spiele

Barbagallo, F. Giochiamo a fare sport. Roma, Stampa Editoriale Grafica, 1974. – 8°. 87 p. fig. – 6.10. 71.880⁷

Barbagallo, F. La pallavolo giocando. 90 esercizi-gioco per la pallavolo. Roma, Stampa Editoriale Grafica, 1973. – 8°. 93 p. fig. – Fr. 6.10. 71.800⁸

Beiträge zur Didaktik der Sportspiele. Teil II: Sportspiel – Analysen, Interpretationen, Folgerungen. Hrsg. K. Dietrich; G. Landau. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 8°. 166 S. Abb. Tab. – DM 22.80. – *Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports*, 115. 9.161

Delville, O. 60 ans de tennis. La raquette et la plume. Paris, Rossel, 1977. – 8°. 127 p. ill. – Fr. 18.40. 71.886

Gallwey, T. Tennis et psychisme. Comment progresser par la concentration. Paris, Laffont, 1977. – 8°. 191 p. fig. ill. – Fr. 27.35. 71.887

Hermann, H.U. Die Fussballfans. Untersuchungen zum Zuschauersport. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 8°. 117 S. Abb. Tab. – *Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport*, 60. 71.894

Modell eines Trainer-Lehrgangs für die A- und B-Lizenz im Deutschen Handball-Bund. Hrsg. H.J. Müller. Bischmisheim, WZB, 1977. – 4°. – 84 S. Abb. ill. – *Beiträge zur Trainings- und Wettkampfentwicklung im Hallenhandball*, 8. 71.760 q

Quidet, C. La fabuleuse histoire du tennis. Paris, O.D.I.L., 1976. – 4°. 789 p. fig. ill. tab. – Fr. 74.90. 71.895 q

Unione Bocciofila Svizzera = Schweizer. Boccia-Vereinigung = Union Suisse de Boules. Spielreglement. Bern, UBS/USB/SBV, 1977. – 8°. 32 S. Abb. 71.800⁹

Vella, C. Bernard cœur de Lyon. Paris, Calmann-Lévy, 1977. – 8°. 127 p. ill. – Fr. 24.40. 71.884

796.41 Turnen und Gymnastik

Schulz-Kohlausch, L. Badewannengymnastik. 100 Gymnastikübungen im Badezimmer. Stuttgart/New York, Fischer, 1976. – 8°. 83 S. Abb. – Fr. 16.10. 72.680¹⁹

796.42./43 Leichtathletik

Bernhard, G. Sprunctraining. Das Training des jugendlichen Leichtathleten. Teil I: Lehrgrundlagen für das Üben und Trainieren in Schule

und Verein. 3., verb. Aufl. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 8°. 202 S. Abb. ill. – *Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports*, 24. 9.161

Dauerlauf. Wettkampfprogramm, Talentbestimmung. Referate und Ergebnisse der Tagungen 17. – 19. Oktober 1975 in Giessen, 5. bis 7. Dezember 1975 in Grünberg, 8. November 1975 in Heidelberg. Darmstadt, DLV, o.J. – 8°. 142 S. Abb. Tab. 73.274

Johnson, C. Success in Athletics. London, Murray, 1977. – 8°. 96 p. ill. – Fr. 14.50. 73.273

Leichtathletik. Ein Lehrbuch für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer. 8., stark bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1977. – 8°. 480 S. Abb. Tab. – DM 15. – 73.271

Leichtathletik in der Primarstufe. Unterrichtseinheiten – geplant, erprobt und ausgewertet. Hrsg. K. Koch. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 8°. 187 S. Abb. ill. Tab. – *Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports*, 114.

Strähl, E. La correction des fautes en athlétisme. Macolin, EFGS, 1977. – 4°. 26 p. ill. tab. – Fr. 2.—. 73.400³² q

Tirage à part de « Jeunesse et Sport » 34 (1977) p. 124–168.

796.6/.7 Rad-, Roll-, Auto- und Motorradsport

Le Roux, R. Coureur cycliste. Ce que tu dois savoir. Consé-sur-Noireau, Score, 1976. – 8°. 151 p. ill. fig. tab. – Fr. 15.70. 75.164

Sartori, A. Girando in giro al Giro. Bellinzona, Grafica, 1977. – 8°. 38 p. ill. 75.40³⁷

796.8 Kampf- und Verteidigungssport, Schwerathletik, Wehrsport

Rast, D. Der Ringkampf. Die Grundlagen des Freistilringens. 2. Aufl. Berlin, Weinmann, 1977. – 8°. 62 S. Abb. ill. – Fr. 12.50. 76.280²

796.9 Wintersport

Caffin-Madaule, L. Le patinage. Le nouveau patinage artistique. Paris, Chiron-Sports, 1976. – 8°. 120 p. fig. ill. – Fr. 27.30. 77.474

797 Wassersport, Schwimmen, Flugsport

Prade, E. Windsurfen. Vom Anfänger zum Könner. München/Bern/Wien, BLV, 1977. – 8°. 138 S. Abb. ill. 78.549

798 Reiten

Froud, B. Besser Springreiten. München/Bern/Wien, BLV, 1977. – 8°. 103 S. Abb. ill. 79.155

Videothek

Neue Filme und Aufzeichnungen

Aufbau und Funktion des Skelettmuskels.

Piaget va son chemin.

Olympic Prelude. Montreal 1976.

Championnats de gymnastique. Grenoble 1973.

Weltklasse in Zürich. Internationales Leichtathletik-Meeting 1977.

Leichtathletik-Weltcup 1977.

Skateboard mit Star Nadeline.

Supercanard. Patrouille suisse in Aktion.

International Swimmer. 1976.

Olympic diving. Montreal 1976.

Olympic water-polo. Montreal 1976.

St. Galler Oberland:

Sporthaus SV Fides Vættis (SG)

Modern eingerichtete Unterkunft mit 30 Plätzen, für Selbstkocher. Speziell geeignet für Schulklassen und Sportkurse, im Herbst und Frühling z.B. für Landschulwochen. Preis in der Nachsaison: Fr. 2.50 pro Person und Tag.

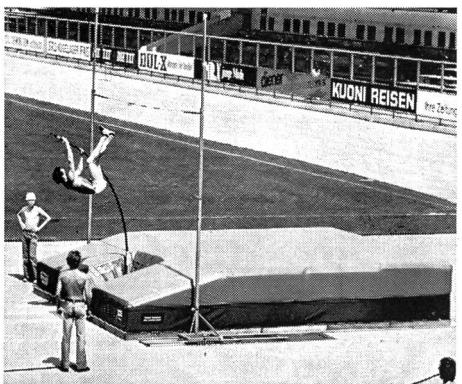
Auskunft, Prospekte u. Vermietung durch: Sportverein Fides, **Georgette Aepli** Tel. (071) 24 51 53, Langgasse 40 9008 St. Gallen

Schwimm-Club in Neuenburg sucht per November 1977

Trainer J+S III oder II

Wöchentlich mehrere Trainings ab 17/18 Uhr.

Schriftliche Offerten unter Chiffre M 7520 an: Annonen-Agentur Biel AG, Freiestrasse 11, 2501 Biel



Stadion Letzigrund Zürich
Vennekel-Stabhochsprunganlage

Überall dort, wo höchste Ansprüche gestellt werden: VENNEKEL-Sprungmatten

Olympische Qualität zum günstigen Preis
z.B. Hochsprungmatte 400/200/50 cm nur **Fr. 2245.—**
(inkl. Spikesschutz)
z.B. Gymnastikmatte 100/200/2,2 cm nur **Fr. 156.—**

Verlangen Sie Farbprospekt und Preisliste:
H. Bracher, Sportplatzbau, Postfach, 3000 Bern 32



Hans Bracher Garten- u. Sportplatzbau
Bern Frauenfeld Moutier

Wir tragen Zofina

ZOFINA hat den idealen Dress für Turnen, Spiel und Sport. Ideal, weil aus längs- und querelastischem Trikot. Das bedeutet: volle Bewegungsfreiheit und Sicherheit dank Nylusse-Helanca-Garnen. Kein Spannen, Rutschen, Zerren, Beissen und Reissen, der ZOFINA-Dress — in vielen fröhlichen Farben — umschmeichelnd sanft den Körper. Ein anschmiegsamer Begleiter für den sportlichen Alltag. Alle guten Fachgeschäfte führen ihn.

Weitersagen: Zofina tragen

Schaub & Cie AG
4803 Vordemwald / Zofingen

Gatorade® Top-Getränk für Spitzenleistung

... von Nahrungsphysiologen geschaffen
(Prof. Bengt Saltin, Schweden)
... von Spitzensportlern getestet (Olympiade München, Sapporo und Innsbruck)
... von Nationalmannschaften bevorzugt.

Dieses einmalige Getränk bringt bessere Leistung und Erfolg im Sport (preisgünstig)

Erhältlich in Drogerien + Sportgeschäften

CFO SPORT DISCOUNT

Profitieren Sie von unseren Tiefstpreisen

23030 LIVIGNO VIA PONTIGLIA
Davos-Flüela-Zerne-Zernez-Ofenpass-Tunnel-LIVIGNO
Davos-Julier-St.Moritz-Zerne-Zernez-Ofenpass-Tunnel-LIVIGNO



Jugend + Sport – fünf Jahre danach

Unter diesem Titel erschien dieser Tage in mehreren Bündner Tageszeitungen eine ganzseitige Standortbestimmung über J+S. Autor des ausgezeichneten Artikels ist der Bündner Kant. J+S-Pressechef, Kurt Wanner. In seinen Ausführungen weist Wanner auf eine Umfrage in Bündner Sportkreisen hin, deren Schlussfolgerungen für uns so bedeutsam sind, dass wir sie auszugsweise an dieser Stelle zitieren:

Durchwegs positives Echo

Die Institution J+S wird durchwegs positiv beurteilt. Toni Berni, der Präsident des Bündner Skiverbandes meint: «Ich habe den bestimmten Eindruck erhalten, dass J+S für die Förderung des Nachwuchses in unserem Verband von sehr grosser Bedeutung ist. Durch den Einsatz von J+S erfuhr die Ausbildung eine grosse Breitenentwicklung, welche nicht nur dem BSV-Nachwuchs zugute kommt, sondern ganz allgemein die Förderung des Skilaufes entscheidend beeinflusst.» Jachen Felix, Präsident des Bündner Lehrerturnvereins und selber J+S-Experte: «Ich glaube, dass J+S der heutigen Jugend sehr viel bedeutet. Diese sinnvolle und gesunde Freizeitbeschäftigung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Meine persönlichen Erfahrungen sind durchwegs gut.» Auch der Kant. Oberturner, Jean Rietmann, betrachtet die Entwicklung als erfreulich: «J+S hat sich bei uns sehr positiv ausgewirkt und die Integration ist bei den meisten Vereinen fast zur Selbstverständlichkeit geworden. Der grosse Wert der Aus- und Fortbildung, der Stoffplanung, der finanziellen Unterstützung usw. ist von den Vereinen erkannt worden. Durch die Integration von J+S hat die Qualität der Vereinsarbeit sehr profitiert.» Interessant sind auch die Ausführungen eines Spitzensportlers, des Skilangläufers Albert Giger: «Ich betrachte die J+S-Bewegung als notwendige Einrichtung für junge Leute. Heute besteht – im Gegensatz zu früher – vermehrt die Möglichkeit, eine bestimmte Sportart unter seriöser Anleitung zu betreiben. Das Problem einer nutzbringenden Freizeitbeschäftigung ist somit weitgehend gelöst. Ich erachte J+S als sehr seriöse Institution. Vor allem hat der Bund eingesehen, dass Gelder, die in den Sport investiert werden, nicht unnütz sind.»

Aus der Sicht des Praktikers

Interessant sind die Feststellungen, die der Aroser Sekundarlehrer Hans Danuser, der vermutlich die grössten Verdienste um die Nachwuchsförderung im Bündner Skisport der letzten Jahrzehnte erworben hat, gegenüber J+S macht. Wesentlich scheint ihm der Einbezug der Mädchen und die Führung gemischter Kurse: «Ein Vorteil ist auch die Herausgabe hervorragender Leiterhandbücher, die alles umfassen, was ich als Trainer wissen sollte. Ich kann bei

den meisten Büchern ohne zusätzliche Literatur auskommen und verzette meine Vorbereitungsarbeit nicht mit der Suche nach geeigneten Übungen in verschiedenen Büchern, denn ich finde alles Notwendige im Leiterhandbuch.» Auch Hans Danuser hat mit J+S seine Probleme: «Ich verstosse bei administrativen Arbeiten immer wieder gegen Weisungen, die im Leiterhandbuch stehen. Ich bin nach fünf Jahren intensiver Tätigkeit bei J+S noch immer nicht ganz prüfungsreif. Um diesen Schönheitsfehler beheben zu können, müssten wir eine schöpferische Pause einschalten. Wir müssten einfach für die nächsten vier Jahre keine Weisungen mehr ändern. Es würde dann auch mancher Leiter die Angst vor der Administration verlieren.»

J+S ist lebensfähig

Jugend + Sport ist lebensfähig – das beweist nicht zuletzt die Tatsache, dass noch viele Probleme hängig sind, dass noch manche Frage gelöst werden muss. Eines steht heute fest und Fussballpräsident Georg Domenig hat es treffend formuliert: «J+S müsste geschaffen werden, wenn die Bewegung nicht schon existieren würde.»

Mitteilungen der Fachleiter

Einführung Judo – Stand der Arbeiten

Das Konzept für die Ausbildungsprogramme und die Sportfachprüfungen sind erarbeitet. Diese werden folgendermassen aussehen:

- Da das allgemeine Judo-Ausbildungsprogramm durch den SJV (Schweiz, Judo- und Budo-Verband) bereits verbindlich formu-

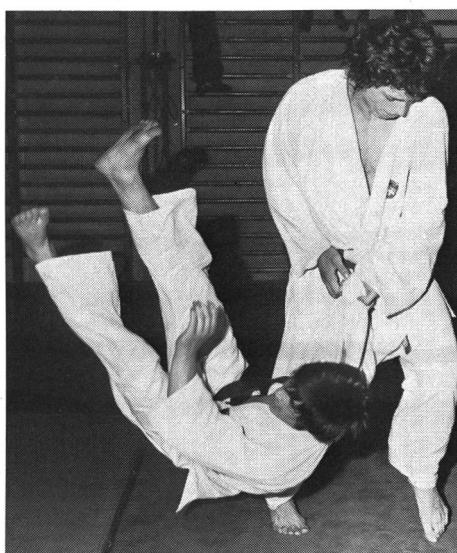


Foto: J.-F. Lorimier

liert ist und in J+S-Kursen sinnvoll Verwendung finden kann, ging es vor allem darum, eine J+S angepasste Abstufung zu finden. Hauptkriterium war dabei die Trainingszeit, die zum Erreichen eines gewissen Ausbildungsniveaus erfahrungsgemäss nötig ist. Die erste Stufe zum Beispiel wird demnach mit 16 Judotrainings zu 1½ Stunden zu erreichen sein; die Anforderungen für die Stufen 2 und 3 sind dann bereits einiges höher angesetzt.

– Die Sportfachprüfung findet in Form einer Schlussveranstaltung statt. In deren Gestaltung geniesst der Leiter einige Freiheit. Die Schlussveranstaltung soll einfach das erreichte Niveau, die gelernten Techniken zum Ausdruck bringen und kann daher als Demonstration, als bestimmte Übungsform oder als eigentliche Gürtelprüfung (wenn alle dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind) durchgeführt werden.

Auch die Arbeiten für das Leiterhandbuch sind weit fortgeschritten und umfassen folgende Kapitel:

1. Überblick und Ausbildungsprogramm
2. Sportfachprüfung
3. Stoffsammlung (zirka 100 Seiten mit Einführung, Technik, Geschichte usw.)
4. Trainingsgestaltung (v.a. methodischer Teil)
5. Fitness/Kondition
6. Kursgestaltung (Kursprogramme, Stoffkontrolle)
7. Ergänzungen (Erste Hilfe, Sicherheit/Hygiene, Sportunterricht mit Jugendlichen)
8. Reglemente und Org. von Anlässen
9. Material und Anlagen
10. Allgemeine Dokumente J+S

Das LHB wird voraussichtlich im Frühjahr 1978 fertiggestellt sein, vorerst aber nur für die Versuchskurse zur Verfügung stehen. Die endgültige Abgabe kann erst 1979, nach Beendigung der Versuchsstudie erfolgen.

Der Fachleiter: Max Etter

Eishockey

Material

Bei den kantonalen Ämtern für J+S kann folgendes Material bestellt werden:

Dotations pro Kurs:	
– Leitkegel (Verkehrshüte)	Maximum 12 Stk.
– Markierungstäucher (für Banden)	Maximum 2 Stk.
– Torhüterattrappen mit Befestigungsriemen	Maximum 1 Stk.
– Torhüterausstattung (nur für Schulsportkurse)	Maximum 1 Stk.

Machen Sie von diesem Angebot Gebrauch!

Der Fachleiter: Jürg Schafroth

Bergsteigen – nicht nur für Einzelgänger

Vor beinahe 200 Jahren, im August 1786, haben Jacques Balmat, ein Bergführer aus Chamonix und der Arzt Michel Paccard, den Mont-Blanc zum ersten Mal bezwungen. Die Eroberung der Alpen hatte begonnen. Mit halbhohen, kaum genagelten Schuhen und einem eisenbeschlagenen Stock wagten sich diese ersten «Gipfelstürmer», ohne sich anzuseilen, in die Felswände. Durch ihre Begeisterung und ihren Mut haben sie unsere Bewunderung verdient.

Seitdem haben sich immer wieder Menschen aus allen Schichten diesem Sport, der so sehr mit Leid und Gefahr verbunden ist, hingeben. Mit viel Geduld haben sie während zweier Jahrhunderten zur Verbesserung der Ausrüstung und zur Entwicklung der Klettertechnik beigetragen.

Bergsteigen: eine Leidenschaft

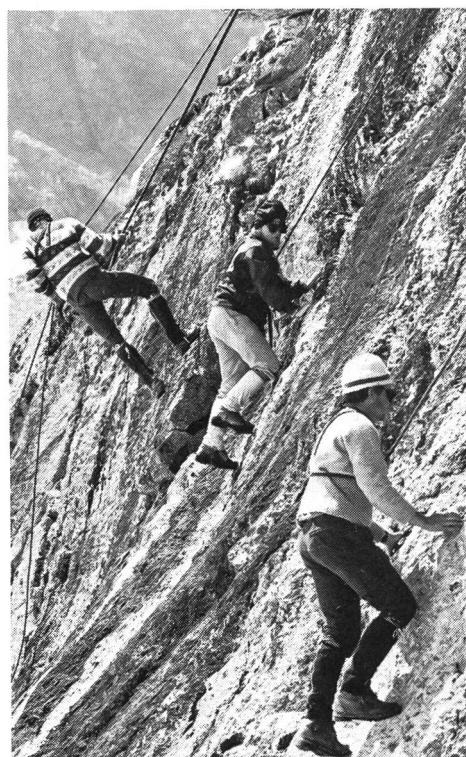
Auch heute noch hat, trotz der Gewöhnung an die manchmal fragwürdigen Errungenschaften unserer modernen Wohlstandsgesellschaft, die Begeisterung für's Hochgebirge nicht nachgelassen. Die Erklärung dafür ist ohne Zweifel folgende:

Bergsteigen ist nicht einfach nur eine körperliche Anstrengung; es bietet vor allem die Gelegenheit, gesünder zu leben und in der Stille der Bergwelt die Natur entdecken, kennen und lieben zu lernen. Zweifellos entspricht dieser Sport auch einem gewissen unterschwelligen Bedürfnis, aus der Enge des täglichen Lebens zu entfliehen und sich selbst zu bestätigen. Er verschafft Gelegenheit, sich selbst zu überwinden im Meistern von Hindernissen und Schwierigkeiten: Eine echte Charakterschulung. Der Lohn für den winzigen Menschen, der diesen unausgeglichenen, zweckfreien und hartnäckigen Kampf mit den unbesiegbaren Elementen führt, liegt in der Erfüllung seiner persönlichen Leidenschaft, im unsäglichen Hochgefühl, das er verspürt, wenn er aus der Höhe die wilde Schönheit eines für nicht Ein geweihte unerreichbaren Reiches betrachtet. Bergsteigen ist mehr als nur ein Sport, es ist eine Ethik.

Bergsteigen im Rahmen von J + S

Diese Befriedigung und Freude, dieses Hochgefühl auf dem Gipfel nach gemeinsamer, kameraschaftlicher Anstrengung vermittelt Jugend + Sport den jungen Menschen zu ungünstigen Bedingungen.

Die von den kantonalen J + S-Ämtern bewilligten Kurse werden immer in Gebieten durchgeführt, die sich für die Grundausbildung im Bergsteigen oder für Routen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden, die der Leistungsfähigkeit der Teilnehmer angepasst werden können, besonders gut eignen. Nichts wird dem Zufall überlassen, waghalsige Abenteuer sind ausge-



Die Kurse im Bergsteigen – ein kurzer Rückblick

Vom Vorunterricht zu J + S

Obwohl die Ziele des VU nicht die gleichen waren wie diejenigen von J + S heute, sind die Statistiken, die die ETS während der letzten 30 Jahre aufgestellt hat, sehr aufschlussreich: Es geht daraus hervor, dass der Bund schon sehr früh damit begonnen hat, die Jugendlichen zu diesem Sport zu ermutigen. Mit der Einführung von J + S, im Jahre 1972, begann dann der grosse Aufschwung dieses Sportfaches:

- | | |
|------|--|
| 1942 | nahmen nur 465 Jugendliche an einem VU-Kurs teil. |
| 1971 | begannen die ersten J + S-Versuchskurse. 3152 Jugendliche haben daran teilgenommen (781 Mädchen und 2371 Knaben). |
| 1975 | Das Rekordjahr. Die Teilnehmerzahl erreichte mit 6555 Jugendlichen (2009 Mädchen und 4546 Knaben) ihren Höhepunkt. |
| 1976 | erfolgte eine gewisse Stagnation und ein leichter Rückgang der Teilnehmer auf 6003 Jugendliche (1716 Mädchen und 4287 Knaben). |

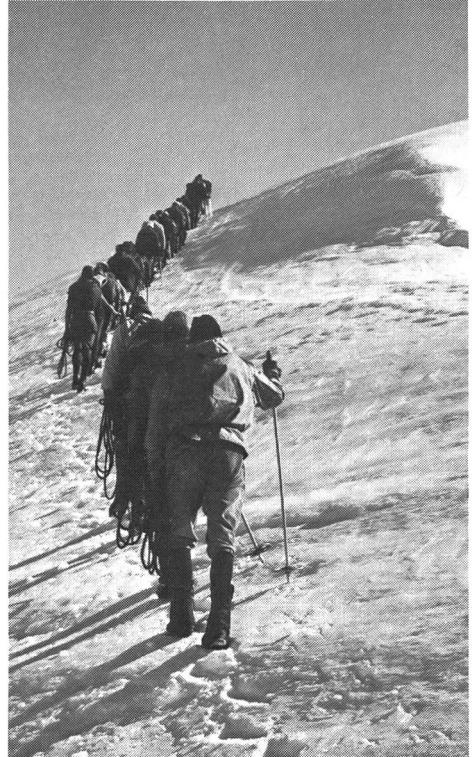
R. Montavon / B. Zosso

schlossen. Die Kursleiter sind qualifizierte, in einem 6- bis 12tägigen Kurs speziell ausgebildete Leiter. Nur Unterrichtsklassen von maximal 6 Teilnehmern pro Leiter sind erlaubt. Aus den letzten Statistiken geht hervor, dass in Wirklichkeit mit noch kleineren Klassen gearbeitet wird (4 bis 5 Teilnehmer pro Leiter) und dass im Durchschnitt einer von 3 Leitern das Bergführerpänt besitzt, eine weitere Sicherheitsgarantie.

Ein sachkundiges und erfahrenes Leiterkollegium bildet die Teilnehmer an einem Bergsteiger-Kurs in folgenden Gebieten aus:

- Angewöhnungsmärsche
- Technik des Anseilens (Sichern, Abseilen usw.)
- Ausbildung im Fels («Klettergarten»; Gebrauch der Hilfsmittel, usw.)
- Ausbildung auf Schnee, Firn und Gletscher
- Rettungsübung in einem Gletscherspalt
- Einführung in die Erste Hilfe
- Kenntnis der Orientierungshilfen
- Das Leben im Hochgebirge, Ausrüstung, Bekleidung, Biwak
- Kenntnis der Alpenwelt

Diese umfassende Ausbildung kommt allen Jugendlichen im J + S-Alter zugute, gegen eine bescheidene Einschreibegebühr, die dank der finanziellen Unterstützung des Bundes, vor allem bei der Entschädigung der Bergführer, äusserst tief gehalten werden kann.



J + S-Leiterbörse

Leiter suchen Einsatz

Skilanglauf

Andy Schneider, Rainweg 16, 8902 Urdorf, Leiter 1 mit Erfahrung, sucht Einsatz von Januar bis März 1978; Tel. 01/7344556.

Skitouren

Hans Baumann, Luggwegstr. 16, 8048 Zürich, Leiter 1, sucht Einsatz von Dezember 1977 bis Juni 1978; Tel. 01/640363.

Skifahren

Markus Schär, 3399 Alchenstorf, Leiter 3, sucht Einsatz von Januar bis März 1978; Tel. 034/551422.

Roland Flückiger, Zähringerstr. 84, 3012 Bern, Leiter 2A, sucht Einsatz ab 16. Januar bis Frühjahr 1978; Tel. 031/232215.

Ursula Rohner, Wiesenstr. 20, 9430 St. Margrethen, Leiter 2A, sucht Einsatz vom 24. Dezember 1977 bis 7. Januar 1978; Tel. 071/711015.

Annie Sutter, c/o Binder, Wannwies, 8124 Maur, Leiter 2A, sucht Einsatz vom 23. Dezember 1977 bis 8. Januar 1978 und ab Mitte März 1978; Tel. 01/9800207, Sa/So: 01/9106170.

Gabi Eglin, Giebenacherstr. 40, 4414 Füllinsdorf, Leiter 1, sucht Einsatz während den Weihnachtsferien 1977/78; Tel. 061/943640.

Maya Sturzenegger, Ämtlerstrasse 112, 8003 Zürich, Leiter 1, sucht Einsatz ab 29. Januar bis Ende Februar 1978; Tel. 01/2411482 oder 072/50402.

Und ausserdem...

Rücktritt von Numa Yersin, Chef des kantonalen Amtes für Jugend + Sport Waadt

Numa Yersin, der weit über die Kantongrenzen hinaus bekannte Chef des waadtländisch-kantonalen Amtes für Jugend + Sport ist nach sechsjähriger Amtszeit und nahezu vierzigjähriger Lehrertätigkeit zurückgetreten. Lehrer aus Berufung, stellte er sich zeit seines Wirkens mit ganzer Kraft in den Dienst der Jugenderziehung und gilt auch als Baumeister der Institution Jugend + Sport im Kanton Waadt. Numa Yersin besass die Gabe, die Jugend für den Sport zu begeistern, Trennendes zu verbinden und zwischen Schule, Verbänden und Jugend + Sport ein Klima des gegenseitigen Verstehens zu schaffen. Er wird auch weiterhin dem Sport seine grosse pädagogische Erfahrung und sein reiches Wissen zur Verfügung stellen und sich besonders der Schulung des skifahrerischen Nachwuchses in seinem Kanton annehmen. Zu seinem Nachfolger und neuen Chef des kantonalen Amtes für Jugend + Sport wurde

Pierre Détraz gewählt, zurzeit Turn- und Sportlehrer in Montreux. Der Gewählte ist unter anderem J + S-Experte im Sportfach Fitness sowie Präsident der TK des waadtländischen Fraueturnverbandes.

Arnaldo dell'Avo neuer Präsident des J + S-Presse-Ausschusses

Als Nachfolger des verstorbenen Henri Schihin wählte die Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen den Tessiner Arnaldo dell'Avo zum neuen Präsidenten des J + S-Presseausschusses. Der Gewählte ist seit fünf Jahren als Übersetzer und Redaktor an der ETS tätig und damit als Bindeglied zur italienisch sprechenden Schweiz. Vor seiner Tätigkeit an der Sportschule wirkte A. dell'Avo als Tages-schauredakteur des Tessiner Fernsehens sowie als freier Journalist.

Sandro Rossi neuer Fachleiter Schwimmen der ETS Magglingen

Als Nachfolger von Hans Altorfer, welcher im Rahmen der Turnlehrer-Ergänzungslehrgänge sowie in der Einführung neuer Sportfächer weitere Aufgaben übernehmen wird, hat die ETS Magglingen Sandro Rossi zum neuen Leiter des Sportfaches Schwimmen ernannt. Sandro Rossi erwarb 1967 das Sportlehrerdiplom ETS und 1975/76 das Trainerdiplom II des Nationalen Komitees für Elitesport im Fach Wasserspringen. Während seiner sportlichen Karriere verhalf er dem Wasserspringen in der Schweiz mit 23 nationalen Titeln, der Teilnah-

me an den Olympischen Spielen in München 1972 sowie verschiedenen internationalen Auszeichnungen zu neuer Blüte. Heute wirkt er unter anderem als schweizerischer Nationaltrainer der Wasserspringer sowie als Experte im Interverband für Skilauf.

Skilanglauf

Revision des Leiterhandbuches

Im Fach Skilanglauf ist das Kapitel 2 (Sportfachprüfungen) überarbeitet und wesentlich vereinfacht worden. Nebst einer einheitlichen Prüfungsliste für die Stufen 1, 2B und 3B enthält die Dokumentation nun auch klare Anforderungen und eine besondere Prüfungsliste für die Prüfung 2A (Skiwandern).

Die revidierten Unterlagen können *gratis* bezogen werden.

Interessenten sind gebeten, im untenstehenden Adressbon *ihre Adresse* einzusetzen und diesen in einem pauschal-, oder mit Marken frankierten Umschlag bis Ende Oktober 1977 einzusenden an

Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale
3000 Bern

Die Auslieferung erfolgt Anfang November. Später eintreffende Einzelbestellungen können nicht angenommen werden.

Experten des Sportfaches Skilanglauf brauchen die neuen Unterlagen nicht zu bestellen, sie werden ihnen vom kantonalen Amt ihres Wohnkantons automatisch zugestellt.

**Pauschal frankiert
Affranchi à forfait**

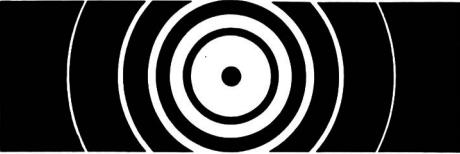
Bon gültig bis 31. Oktober 1977

Kapitel 2 **Skilanglauf, d**



Eidg. Drucksachen- und
Materialzentrale

Office central fédéral
des imprimés et du matériel
3000 Bern



ECHO VON MAGGLINGEN

Kurse im Monat November

a) schuleigene Kurse

Militärsportkurse

28.11.–16.12. Zentrale Instruktorenschule
(25 Teiln.)

Diverse Kurse und Anlässe

4.11. Kaderkurs Volleyball für Fachlehrer ETS (3 Teiln.)
14.11.–17.11. 18. Magglingensymposium (60 Teiln.)
28.11.– 2.12. Kaderkurs Ski für Fachlehrer ETS (12 Teiln.)

Diverse J + S-Kurse und Anlässe

4.11.– 5.11. Konferenz der Verbandsdelegierten J + S (60 Teiln.)
10.11.–11.11. Konferenz der Vorsteher der kant. J + S-Ämter (50 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

2.11.– 3.11. Trainerrapport, NKES (60 Teiln.)
4.11. Kursleiterrapport, SFV, (30 Teiln.)
4.11.– 6.11. Weiterbildungskurs, Schweiz. Billardverband (10 Teiln.)
5.11.– 6.11. Trainingskurs Nachwuchsspieler, Schweiz. Tennisverband (20 Teiln.)
5.11.– 6.11. Trainerlehrgang Wasserspringen, SSchV (25 Teiln.)
5.11.– 6.11. Trainerkurs Sportgymnastik, SFTV (50 Teilnehmer)
5.11.– 6.11. Trainingskurs Nationalkader Kunstdarstellerinnen, ETV (15 Teiln.)
5.11.– 6.11. Spitzenkörnerkurs, SLV (50 Teiln.)
10.11.–13.11. Trainingskurs Nationalmannschaft Bob, Schweiz. Bob- und Schlittelsportverband (20 Teiln.)
11.11.–12.11. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)
12.11.–13.11. Trainingskurs Nationalmannschaft Trampolin, ETV (15 Teiln.)
12.11.–13.11. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Boxverband (20 Teiln.)
12.11.–13.11. Trainingskurs Nationalmannschaft Kunstschwimmen, SSchV (15 Teiln.)
12.11.–13.11. Trainingskurs Nationalmannschaft Damen, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)

12.11.–13.11. Spitzenkörnerkurs, SLV (50 Teiln.)
12.11.–13.11. Konditionskurs, SRB (25 Teiln.)
14.11.–17.11. Jungschützenleiterkurs, EMD (50 Teiln.)
14.11.–19.11. Übungsklasse J + S Volleyball, Schweiz. Volleyballverband (20 Teiln.)
19.11.–20.11. Trainingskurs Nationalmannschaft Schwimmen, SSchV (35 Teiln.)
19.11.–20.11. Kampfrichterkurs Sportgymnastik, SFTV (20 Teiln.)
19.11.–20.11. Trainingskurs Nationalmannschaft Damen, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)
19.11.–20.11. Spitzenkörnerkurs, SLV (50 Teiln.)
19.11.–20.11. Zentralkurs, AGOL (60 Teiln.)
25.11.–26.11. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (10 Teiln.)
25.11.–26.11. Vorkurs zu Trainersymposium, Schweiz. Ruderverband (20 Teiln.)
26.11.–27.11. Kaderzusammenzug Nationalkader, AGOL (35 Teiln.)
26.11.–27.11. Trainingskurs Elitespieler, Schweiz. Tennisverband (30 Teiln.)
26.11.–27.11. Zentralkurs Trainingsleiter, Schweiz. Sportkeglerverband (25 Teiln.)
26.11.–27.11. Trainingskurs Nationalmannschaft Schwimmen, SSchV (35 Teiln.)
26.11.–27.11. Trainersymposium, Schweiz. Ruderverband (40 Teiln.)

Ein Mittel gegen Anabolika-Werfer

Wenn man die Fleischbrocken von Diskuswerfern oder Kugelstössern bei einem Wettkampf sieht, muss man sich fragen, was haben gute Techniker mit nur 80 kg Eigengewicht in einer solchen Gesellschaft noch zu suchen. Da aber die Siegeschancen für alle Wettkämpfer die gleichen sein sollten, müssten es sich die Verbände überlegen, auf welche Art *alle* Werfer mit gleicher Chance zu einem Wettkampf antreten könnten.

Wir schlagen vor, eine Klasseneinteilung vorzunehmen: Diskuswerfer bis 80 kg Eigengewicht werfen mit einem 2 Kilo schweren Diskus; bis 100 kg schwere Athleten benutzen eine 2,5-kg-Scheibe und wer über 100 kg wiegt, wirft mit einem 3-kg-Diskus.

Für die Kugelstösser kämen entsprechende Gewichtsunterschiede in Betracht.

Teni

Ausschreibung Schweiz. Schulmeisterschaft (SSM) 1978 im Handball

Im Auftrag des ZV/SHV führt die JUKO auch 1978 eine offizielle Schulmeisterschaft durch.

Durchführung:

An drei regionalen Ausscheidungsturnieren werden die Teilnehmer für das Finalturnier ermittelt.

Wenn die ISF wieder ein europäisches Finalturnier durchführt, so ist der Sieger für dieses Turnier qualifiziert.

Daten:

15. Januar 1978

Ausscheidungsturnier in Bern

15. Januar 1978

Ausscheidungsturnier in Frauenfeld

29. Januar 1978

Ausscheidungsturnier im Raum Baden

5. März

Finalturnier in Urdorf

Teilnahmeberechtigt:

Schulmannschaften (Kantons-, Berufsschulen usw.), deren Schüler dem gleichen Rektorat unterstellt sind.

Jahrgang 1959 und jüngere!

Kosten:

Pro Mannschaft wird ein Turnierbeitrag von 30 Franken erhoben. Er ist auf das Postscheckkonto der JUKO/SHV Nr. 80-54478 einzubezahlen.

Anmeldung:

Mittels offiziellem Anmeldeformular, das beim Sachbearbeiter bezogen werden kann.

Für die JUKO gilt die Mannschaft erst als angemeldet, wenn die Turniergebühren von 30 Franken auf das PC überwiesen sind.

Anmeldefrist:

Donnerstag, 30. November 1977

Anmeldungen werden nach ihrem zeitlichen Eingang berücksichtigt.

Adresse und weitere Auskunft:

Sachbearbeiter Schulmeisterschaft:

Theo Leuthold, Neuhof 93, 8810 Horgen
Tel. P 01/7254031, G 01/7251050